

Von Mäusen und Elefanten

Tiere am Papsthof im 15. Jahrhundert

von

CLAUDIA MÄRTL

Die Tierhaltung an mittelalterlichen Höfen wurde bislang fast stets unter standesspezifischen Aspekten betrachtet, während das alltägliche Zusammenleben mit Tieren in erster Linie für die bäuerlichen Schichten thematisiert wurde¹. Der tägliche Umgang mit Tieren rührte jedoch auch für die höfische Gesellschaft aus den Notwendigkeiten des Lebens her, und die Grenzen zwischen Tierhaltung aus Notwendigkeit, zum Vergnügen und zur Repräsentation sind fließend. Während Tiergärten, Jagd und Pferdezucht bereits das Interesse der Forschung geweckt haben, fehlt es an Ansätzen, für einen be-

1) Vgl. den epochenübergreifenden Überblick von Paul MÜNCH, *Tiere und Menschen. Ein Thema der historischen Grundlagenforschung*, in: DERS. (Hg.), *Tiere und Menschen. Geschichte und Aktualität eines prekären Verhältnisses* (1998) S. 9-34, sowie den substantiellen Beitrag von Werner PARAVICINI, *Tiere aus dem Norden*, DA 59 (2003) S. 559-591, mit weiteren Literaturangaben. Der folgende Text behält die Form des Vortrags bei, dem in den Anmerkungen nur die wichtigsten Hinweise zur Quellengrundlage beigegeben wurden. Es werden folgende Abkürzungen verwendet: ASegV Cam. Ap. = Archivio Segreto Vaticano, Camera apostolica; ASR Cam. I = Archivio di Stato Roma, Camerale I. Eine Übersicht zu den hier ausgewerteten kurialen Finanzregistern – d.h. den Kammermandaten (Mandati), Küchenrechnungen (Spese minute), Majordomus-Rechnungen (Spese del Maggiordomo), Rechnungen der päpstlichen ‘Privatkasse’ (Tesoreria segreta) – und zum einschlägigen Forschungsstand vgl. bei Claudia MÄRTL, *Der Papst und das Geld. Zum kurialen Rechnungswesen unter Pius II. (1458-1464)*, in: *Kurie und Region. Festschrift für Brigide Schwarz zum 65. Geburtstag* (im Druck).